

## Einleitung

Gleich zu Beginn der Umsetzung der neuen Spitalplanung in 2004 wurde offenkundig, dass es zweckmässig wäre, bei Aufnahmen für einen chirurgischen Eingriff oder für eine elektive Diagnosestellung unter Inanspruchnahme der Abteilung für Anästhesiologie und Reanimation (ARA) und/oder der Operationsblöcke (OPB) des Spitalzentrums Zentralwallis (SZZW) die Aufnahmeanträge in einer Struktur zu zentralisieren, die in diesem Dokument Präoperative Evaluations-Einheit (PEE) genannt wird. Diese Zentralisierung der Anträge wird es in Zukunft der Chefin der Operationsblöcke des SZZW gestatten, deren Tätigkeit gemäss Spitalplanung, nach Personalausstattung und dem Bedarf entsprechend zu koordinieren.

## Vorstellung des Konzepts und der Akteure

### 1. Die PEE

Für das SZZW stellt das PEE ein umfassendes Konzept dar, das es gestattet, neben der Koordination der Operationsblöcke und gemäss den Empfehlungen der Dachverbände für Chirurgie und Anästhesiologie (medizinisch-rechtlicher Aspekt) den Patienten gleichzeitig vom chirurgischen und anästhesiologischen Standpunkt aus in einem zeitlichen Abstand zum Eingriff zu evaluieren, sein administratives Dossier zu vervollständigen und die erforderlichen paraklinischen Untersuchungen durchzuführen. Das Verfahren **PR31314 Betreuung der Patienten in der Zentralen PEE** beschreibt diese Organisation im Rahmen des Qualitätsdienstes des SZZW. Beim SZZW ist das Konzept der PEE in zwei geographische Einheiten unterteilt:

#### 1.1. Die zentrale PEE in Sitten

Ihr vorrangiger Auftrag besteht darin, alle im SZZW eingehenden Aufnahmeanträge zu zentralisieren, unabhängig davon, ob es sich um einen stationären oder ambulanten Patienten handelt. Nach der Eintragung in den Operationstabellen der 3 Standorte (Phoenix agenda), werden die sie betreffenden Aufnahmeanträge wieder an die PEE Martigny oder an das ACZ Siders geschickt. An zweiter Stelle hat sie den Auftrag, die Patienten zu evaluieren, die an den Standorten Sitten und Siders stationär oder an einem der beiden Standorte mit einer Vollanästhesie (oder Knochenmarkanästhesie) ambulant operiert werden.

Die zentrale PEE setzt sich personell zusammen aus Prof. Vincent Bettschart, Frau Danielle Bouchard, Frau Dr. Corinne Gurtner, Frau Nicole Kuonen, Prof. Patrick Ravussin (Verantwortlicher der PEE), Herrn Dr. Daniel Rudaz und Frau Caroline Zufferey. Ein wöchentliches Meeting wird jeweils am Montag abgehalten; darüber wird Protokoll geführt.

Für die chirurgische Evaluation ist in der zentralen PEE Prof. Vincent Bettschart zuständig, für die anästhesiologische Evaluation ist Dr. Daniel Rudaz verantwortlich. Frau Dr. Corinne Gurtner ist die Chefin der

# PRÄOPERATIVE EVALUATIONS-EINHEITEN

DI31329

Version 03

Libéré le :

08.02.2006

Operationsblöcke des SZZW. Frau Danielle Bouchard ist als Direktorin für die Pflege für die operationelle Betreuung des PEE-Projekts und für die Entwicklung der Einheit für die Bettenverwaltung (BVE) des SZZW verantwortlich.

In der zentralen PEE sind die Ansprechpersonen für den administrativen Bereich Frau Nicole Kuonen und Frau Caroline Zufferey, die erreichbar sind unter:

E-Mail-Adresse : [PEE.sion@rsv-gnw.ch](mailto:PEE.sion@rsv-gnw.ch)  
Telefonnummer : 027/603.45.92  
Faxnummer : 027/603. 46.46  
Phoenix-Adresse : PEE Sitten

## 1.2. Die PEE von Martigny.

Sie evaluiert die am Standort von Martigny stationär oder ambulant operierten Patienten.

Die medizinische Verantwortung für die PEE von Martigny tragen die Mitglieder der ARA von Martigny. Die Ansprechperson für administrative Fragen ist Frau Laetitia Monnet vom Chirurgie-Sekretariat, die erreichbar ist unter:

E-Mail-Adresse : [secr.chirurgie.martigny@rsv-gnw.ch](mailto:secr.chirurgie.martigny@rsv-gnw.ch)  
Telefonnummer : 027/603.96.25  
Faxnummer : 027/603.96.28  
Phoenix-Adresse : PEE Martigny

## 1.3. Das Ambulante Chirurgie-Zentrum (ACZ) von Siders

Es evaluiert die ambulanten Patienten des ACZ des SZZW.

Die medizinische Verantwortung für das ACZ von Siders trägt Dr. Gérald Crettenand. Als administrative Ansprechperson steht ihm Frau Chantal Héritier zur Seite, die erreichbar ist unter:

E-Mail-Adresse : [chantal.heritier@rsv-gnw.ch](mailto:chantal.heritier@rsv-gnw.ch)  
Telefonnummer : 027/603. 75.84  
Faxnummer : 027/603.75.46  
Phoenix-Adresse : ACZ Siders

**Die PEE von Martigny und das ACZ von Siders erhalten die Aufnahmeanträge über die zentrale PEE, die diese je nach dem zukünftigen Behandlungsstandort des Patienten und unter Berücksichtigung der Anträge auf den Operationstabellen weiterleitet, um ein optimales Management des Operationsprogramms des SZZW sicherzustellen.**

Was die Informatik anbelangt, sind die PEE sowie das ACZ mit den Programmen Phoenix, Opale, LEP und Outlook agenda, mit einem Fax, einem Scanner sowie im Falle der zentralen PEE mit einem Programm für das Management der Operationsblöcke über Phoenix (Phoenix agenda) ausgestattet.

## 2. Die COMBLOC und die BURBLOC

Das administrative rechtliche Organ der 3 Operationsblöcke ist die **COMBLOC** des SZZW (die Operationsblock-Kommission von Sitten, Siders und Martigny) die von der Chefin der Operationsblöcke des SZZW geleitet wird und der die Vertreter(innen) der Operationsschwestern, Tournants, Saalkellner, Sterilisateure, Anästhesisten und Operateure der einzelnen Standorte angehören. Das Exekutivorgan an den drei Standorten ist das **BURBLOC** (Büro der Operationsblöcke), das die Aufgabe hat, den reibungslosen Ablauf der täglichen Operationsprogramme zu überwachen (für Sitten Dr. Houriet, Dr. Ravussin sowie Frau Feutz, für Siders Dr. Savioz, Dr. Crettenand sowie Frau Eigenmann, für Martigny Dr. Bertin und Dr. Burnier sowie Frau Stephany).

Das Projekt "PEE-Konzept - Koordination der Operationsblöcke - ACZ" untersteht der Verantwortung von Prof. Patrick Ravussin.


### Wie setzt man das Aufnahmeverfahren in Gang ?

Seit dem 1. Januar 2006 setzt der Chirurg obligatorisch das Aufnahmeverfahren in Gang, indem er bei der PEE **den Aufnahmeantrag** (Phoenix oder Papierformular FO31301 PEE-Aufnahmeantrag) stellt. **Das gleiche Dokument dient für die Reservierung des Operationssaals, als Antrag für die stationäre Aufnahme und als Antrag für die präoperative Konsultation in der PEE.** Im ambulanten Dossier des Patienten oder auf einem Papierformular wird dem Antragsteller empfohlen, alle Rubriken, die er für notwendig erachtet und von denen er Kenntnis hat (Zustand des Patienten, Stellung im Operationssaal, spezifische Untersuchungen, Art der beantragten Anästhesie usw.) auszufüllen.

### Administrative Vorgehensweisen

In einer ersten Etappe gibt es zwei administrative Vorgehensweisen:

- A. Die Variante A, für die **über die Aufnahmen elektronisch ein "ambulantes Dossier" (das gewisse Elemente des administrativen Dossiers umfasst) in Opale und Phoenix** erstellt wird. Dieses ambulante Dossier enthält das Phoenix-Dokument **"Aufnahme-Antrag"**, das auf elektronischem Weg über Phoenix an die beiden Logins von Nicole Kuonen und Caroline Zufferey adressiert wird. In der zentralen PEE, in der PEE von Martigny und im ACZ von Siders wird dann nach Eingang des Aufnahmeantrags in Phoenix **ein PEE-Dossier erstellt.**
- B. Die Variante B, bei welcher der Patient entweder den Arzt in seiner Praxis in der Stadt aufsucht oder einen der Spitalärzte in seiner Privatpraxis konsultiert. In diesem Fall gibt es kein ambulantes Dossier in einer Informatikversion. Der Aufnahmeantrag wird vom Chirurgen auf dem **Papierformular FO31301 PEE-Aufnahmeantrag** ausgefüllt und per Fax an die zentrale PEE geschickt. Diese schickt für die für das ACZ oder für Martigny vorgesehenen Patienten den ursprünglichen Antrag per Fax an das ACZ in Siders oder die PEE Martigny. Die beiden PEE und das ACZ erstellen dann (über

 <p>Centre Hospitalier du Centre du Valais (CHCVs)</p>	<h1 style="color: blue;">PRÄOPERATIVE EVALUATIONS-EINHEITEN</h1>	<p><b>DI31329</b> Version 03 Libéré le : 08.02.2006</p>
---	--	---

Opale) ein Phoenix-Dossier; darin werden die den Patienten betreffenden Informationen übernommen, **die in das PEE-Dossier münden.**

In Phoenix gibt es ebenfalls die beiden Vorgehensweisen A und B. In jeder der beiden Varianten können drei aufeinander folgende Dossiers erstellt werden (ambulant, PEE oder stationär):

Variante A: Im elektronischen **ambulanten Dossier (das gewisse Elemente des administrativen Dossiers einschliesst)** ist der Aufnahmeantrag auszufüllen und an die zentrale PEE zu senden, die durch die Aufnahme in Opale ein **PEE-Dossier** und dann ein **ambulant oder** bei der Spitalaufnahme des Patienten ein **stationäres Dossier generiert.**

Variante B: **Papierformular FO31301**, das an die zentrale PEE gerichtet wird, administratives Dossier über Opale, dann Transkription in Phoenix-"Aufnahme-Antrag" und Erstellung des **PEE-Dossiers durch die 2 PEE und das ACZ für die sie betreffenden Patienten**, dann wie in Variante A fortfahren.

Vom administrativen Standpunkt aus gesehen muss der Patient unabhängig von der Vorgehensweise zwangsläufig die Aufnahme passieren, um in Opale erfasst zu sein. **Ab 1. Januar 2006 muss jeder Chirurgie-Patient aus den oben angeführten administrativen und medizinisch-rechtlichen Gründen (Art der Operation, zu operierende Seite usw.) seinen Aufnahmeantrag in seinem Dossier haben.**

Der zentralen PEE, der PEE Martigny und dem ACZ Siders werden die Konsultationen in den Bereichen Chirurgie und Anästhesiologie sowie alle paraklinischen Untersuchungen (Labor, EKG usw.) in Rechnung gestellt.

## Zusammenfassung

Ob nach der Variante A "Phoenix" oder nach der Variante B "Papier" vorgegangen wird, die Anwendung "PEE-Konzepts" ist auf jeden Fall unerlässlich, da es folgende Vorteile bietet:

1. Die PEE setzt sofort nach Erhalt des Aufnahmeantrags **den gesamten Aufnahmeablauf in Gang, ohne dass der Operateur sich um irgendetwas kümmern muss.** Die PEE teilt auch dem Patienten den Termin für die präoperative Evaluation mit.
2. Ein einziges Informatik- oder Papier-Dokument mit dem Titel **"Aufnahmeantrag"** ersetzt das Antragsblatt für die Spitalaufnahme und die Reservierung des Operationssaals.
3. Es besteht eine örtliche Einheit. Der Patient wird in der zentralen PEE untersucht, wenn er stationär in Sitten oder in Siders operiert wird. Er wird im ACZ in Siders untersucht, wenn es sich um einen Patienten für das ACZ in Siders handelt, bzw. in der PEE Martigny, wenn er in Martigny operiert wird.

# PRÄOPERATIVE EVALUATIONS-EINHEITEN

**DI31329**

Version 03

Libéré le :

08.02.2006

4. Es besteht eine organisatorische Einheit für die Operationsblöcke, denn die Tatsache, dass der Aufnahmeantrag an eine zentralisierte Stelle gerichtet wird, gestattet es der Chefin der Operationsblöcke des SZZW, Tabellen für die zweckmässigste Belegung der drei Operationsblöcke in Siders, Sitten und Martigny zu erstellen.
5. Die zentrale PEE arbeitet direkt mit der Einheit für die Bettenverwaltung zusammen (BVE). Die örtliche Einheit von PEE, BVE und der Koordination der Operationsblöcke gestattet es, für eine möglichst grosse Anzahl Patienten eine möglichst kurze präoperative Evaluationszeit, ein genaues Datum für die Spitalaufnahme (durch die Reservierung eines Betts über die BVE) sowie die Reservierung eines zeitlichen Fensters für die Operation in einem der drei Operationsblöcke sicherzustellen.